



# Schliessung der Klassen in den Aussenorten – die Haltung der FDP

Hanspeter Stoll, Mitglied Grosser Gemeinderat



Worb sagt ja  
Schliessung aller Schulhäuser  
in Aussenorten per 31. Juli  
gute Gründe haben zu diesem  
Entscheid der FDP beigetragen:

## Klare Facts:

Die durch den Gemeinderat vorgelegten Fakten sind klar, transparent und selbsterklärend. Allfällige oder noch offene Fragen werden aufgrund der in den letzten Monaten getätigten Detailabklärungen des Gemeinderates und der eingesetzten Arbeitsgruppen ausreichend beantwortet.

## Integration aller Schülerinnen und Schüler in die zentral gelegenen Schulen in Worb und Rüfenacht möglich:

Die Schülerzahlen sinken auch in unserer Gemeinde trotz intensiver Bautätigkeit, in den Jahren 2000 - 2010 um rund 25 %. Dieser Rückgang hatte bisher keine Auswirkungen auf die Schulhauszahl, die Klassenzahlen sind jedoch stetig zurückgegangen. Die vorliegenden Abklärungen des Gemeinderates zeigen auf, dass eine Integration aller Schülerinnen und Schüler in die Schulanlagen von Rüfenacht und Worb, welche aufgrund von Volksentscheiden in den letzten Jahren massiv und zweckmässig ausgebaut worden sind, um den steigenden Bedürfnissen gerecht zu werden, problemlos möglich ist. Der auch eingebrachte umgekehrte Ansatz, Kinder aus den Zentren in die Aussenorte zu schicken, geht in eine falsche Richtung. Die FDP Worb lehnt dieses Ansinnen daher als unverhältnismässige und nicht zeitgerechte Lösung ab.

## Offene Fragen sind geklärt, längere Schulwege zumutbar:

Etliche offene Fragen zu den wichtigen Themen wie Schulwegsicherheit und Transportdienst für die Kinder sind geklärt. Es konnten gute und zumutbare Lösungen für Kinder und Eltern aufgezeigt werden.

## Gleiche Möglichkeiten für alle Kinder:

Die FDP setzt sich seit jeher für eine Gleichbehandlung aller Kinder unserer Gemeinde ein. Diese Gleichbehandlung ist daher für alle Kinder gleichzeitig und in den Zentren sicher zu stellen. Die Gemeinde bietet bereits heute sehr gute Perspektiven für Kinder in den Zentren; die gleich guten Perspektiven sollen auch den Kindern aus den Aussenorten zu Gute kommen.

## Kantonale Reformprojekte sind keine Stolpersteine:

Die FDP nimmt erfreut zur Kenntnis, dass kantonale Schulreformprojekte (z.B. Bestrebungen zur Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS), Integration und besondere Massnahmen) für die geplanten Schulhausschliessungen keine Hemmnisse darstellen.

## Klassenschliessungen sind bereits Tatsache:

Klassenschliessungen sind auch in unserer Gemeinde bereits Tatsache oder stehen unmittelbar bevor. Die unumgängliche Folge weiterer vom Kanton verordneter Klassenschliessungen wäre zum Beispiel die zwingende Einführung von Mehrjahrgangsklassen in Rüfenacht. Dies lehnt die FDP ab, da ein solches Modell mit zu grossen Nachteilen für alle Schulkinder verbunden wäre. Grosse Differenzen innerhalb einzelner Klassen - und diese sind leider heute Tatsache - wären nicht zuletzt wegen organisatorischer Widerwärtigkeiten sehr schwierig zu handhaben.

## Einfachere Schulorganisation:

Unsere Schulen werden heute von professionellen und bestens ausgebildeten Schulleiterinnen und Schulleitern geführt. Fachleute sprechen von der geführten Schule. Die Leitung einer Schule an einem oder an nur wenigen zentralen Standorten ist dabei von Vorteil. Einzelne Klassen in den Aussenorten erfordern führungs-mässig einen unverhältnismässigen Zusatzaufwand, der sich gerade in einer Zeit, wo die Volksschule vor grossen Herausforderungen steht, keinesfalls rechtfertigen lässt. Die geplanten Schulhausschliessungen unterstützen diese Aspekte und verbessern die Situation auf einen Schlag.

## Optimaler Einsatz des Steuerfrankens:

Beim vorliegenden Geschäft geht es nicht um eine Sparübung. Die FDP hat sich in den letzten Jahren stets für Bildungsfragen in unserer Gemeinde stark engagiert. Zentral ist dabei, dass der Bildungsfranken möglichst optimal eingesetzt wird, eingesetzt für ein gutes Bildungsangebot für alle. Mit dem Vorschlag des Gemeinderates besteht Gewähr, dass das Geld noch besser als heute zu Gunsten der Bildung investiert werden kann.

## Impressum

Herausgeber:  
Freisinnig-Demokratische Partei Worb

Redaktionsadresse:  
Scheyenholzstrasse 55  
3075 Rüfenacht  
Telefon 031 839 01 83  
widmer.trimaglio@bluewin.ch



Leserinnen und Leser

Juni steht eine wichtige Abstimmung für die Zukunft unserer Primar- und Kindergärten an. Wir haben über die künftige Schulstruktur zu entscheiden und ob die Kinder aus den Aussenorten in die Klassen von Worb und Rüfenacht integriert werden sollen. Weil die Schülerzahlen in der ganzen Gemeinde abnehmen und Klassenschliessungen vom Kanton diktiert werden, ist Handeln angesagt. Worb steht nicht allein da, im ganzen Kanton wird in den kommenden Jahren mit vielen Klassenschliessungen gerechnet.

Die mit der Lösungssuche beauftragten Arbeitsgruppen haben ganze Arbeit geleistet: Es liegen sehr gute Grundlagen vor, die überzeugend aufzeigen, dass und wie die Kinder aus den Aussenorten in die Klassen von Worb und Rüfenacht integriert werden können.

Die FDP setzt sich für eine gute moderne Bildung ein und dafür, dass der Steuerfranken optimal eingesetzt wird. Mit einem JA am 17. Juni kann beiden Zielen gleichzeitig Rechnung getragen werden. Deshalb: Stimmen auch Sie am 17. Juni 2007 JA zur Änderung des Schul- und Kindergartenreglements.

*L. Widmer*

Maja Widmer-Trimaglio  
Präsidentin FDP Worb, Mitglied Grosser Gemeinderat Worb



## Inhalt

Seite 2  
Interview mit  
Franziska Fritschy

Seite 3  
Die Fakten zum Thema

Seite 4  
Die Haltung der FDP

## Darum werben wir für Ihr JA an der Urne?

Ein JA bedeutet, dass nicht um jeden (hohen) Preis in den Aussenorten Klassen geführt werden müssen.

Ein JA bedeutet, dass in Worb nicht Kinder aus den Zentrumschulen in die Klassen der Aussenorte eingeteilt werden müssen, um diese auf Dauer am Leben zu erhalten.

Ein JA bedeutet in Rüfenacht, dass weiterhin in bewährter Weise je zwei Parallelklassen geführt werden können und auf die teilweise Bildung von Mehrjahrgangsklassen verzichtet werden kann.

Von einem Nein wären folglich zuallererst die Kinder aus Worb und Rüfenacht negativ betroffen.

Ein JA bringt auch den Steuerzahlerinnen und -zahlern Gutes. Jährlich sind Einsparungen von netto 500'000 Franken zu erwarten. Weil einige der Schulhäuser in den Aussenorten umgehend saniert werden müssen, wäre zudem in den nächsten Jahren mit hohen Investitionsausgaben zu rechnen.



## Ein JA für eine gesunde, zukunfts-fähige Worber Schulstruktur.

Fragen an Gemeinderätin Franziska Fritschy, Departementvorsteherin Bildung

### Schulschliessungen sind nicht populär. Weshalb hat der Gemeinderat das Thema trotzdem aufgegriffen?

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die Schulhäuser in den Aussenorten für die Bevölkerung einen hohen Stellenwert besitzen. Die Schliessung der Klassen bedeutet für die Dörfer einen weiteren schmerzlichen Verlust.

Es ist aber eine Tatsache, dass die Schülerzahlen im ganzen Gemeindegebiet zwischen 2000 und 2010 um rund 25 Prozent abnehmen. Dies hat zur Folge, dass einige Schulklassen früher oder später nicht mehr die geforderte Schülerzahl aufweisen und vom Kanton geschlossen werden. Diese Klassenschliessungen führen zu unbefriedigenden Situationen in den Schulen. Deshalb will der Gemeinderat aktiv führen und eine möglichst sinnvolle und zukunfts-fähige Lösung realisieren. Dass die Schliessung der Klassen in den Aussenorten die beste Lösung ist, hat sich aus umfangreichen Analysen ergeben.

### Warum drängt der Gemeinderat auf eine rasche Entscheidung?

Der kommende Entscheid wird in der Gemeinde für die nächsten vielleicht 10 Jahre bestimmend sein. Die meisten Schulhäuser der Aussenorte bedürfen nämlich einer gründlichen Sanierung, wenn sie weiter geführt werden. Das bedeutet aber, dass sofort viel Geld in die Häuser investiert werden müsste. Auf absehbare Zeit gäbe es danach kein Zurück.

### Welche Hauptanliegen wurden bei den Arbeiten verfolgt?

Im Zentrum standen die Bedürfnisse der Kinder. Es ging darum, allen Kindern in der Gemeinde die gleichen Bildungsangebote zu geben. Ein weiteres Anliegen galt dem Schulweg. Wo möglich und zumutbar, sollen die Kinder den Schulweg aus eigener Kraft, zu Fuss oder mit dem Velo, zurücklegen. Allerdings müssen die Schulwege sicher sein. Spezialisten der Kantonspolizei und der BfU haben uns beraten, welche Massnahmen wo getroffen werden müssen.

Ein Anliegen des Gemeinderats war ferner, in den Aussenorten weiterhin Räumlichkeiten sowie Spiel- und Sportplätze zur Verfügung zu stellen.

### Vor etwa einem Jahr hat der Gemeinderat bereits die Schliessung aller Klassen in den Aussenorten favorisiert. Inzwischen haben drei Arbeitsgruppen weiter am Thema gearbeitet und der Gemeinderat hat seine Ansicht nicht geändert. Hätte man sich diese Arbeit nicht ersparen können?

Abgesehen davon, dass jetzt die Integration der Kinder in die Klassen von Worb und Rüfenacht auf den 1. August 2008 geplant ist, während vor einem Jahr noch Klassenschliessungen bereits auf den 1. August 2007 zur Diskussion standen, hat der Gemeinderat tatsächlich seine Absicht nicht geändert. In den Vernehmlassungsantworten sind zahlreiche Fragen gestellt worden, die nun abgeklärt wurden. So liegen heute als Resultat dieser Arbeiten viele Umsetzungsdetails vor.

### Handelt es sich dabei nicht einfach um eine Sparmassnahme?

Die gesunkenen Schülerzahlen machen eine Anpassung der Schulstrukturen notwendig.

Als Nebeneffekt der vorgeschlagenen Massnahmen wird die Schulorganisation vereinfacht und zugleich jährlich netto 500'000 Franken eingespart.

Überdimensionierte Schulhäuser weiter zu betreiben, wäre nach Ansicht des Gemeinderats unvereinbar mit der Pflicht zum sorgfältigen Umgang mit den öffentlichen Mitteln.

### In den Aussenorten stösst der Vorschlag des Gemeinderates zum Teil immer noch auf heftige Opposition.

Die Angst, etwas zu verlieren, weckt immer Emotionen. Es gilt aber zu bedenken, dass die Schulkinder bei der angestrebten Lösung auch gewinnen.

In den Zentren ist das Angebot für die Kinder umfangreicher. Zum Beispiel ist das Wahlfachangebot grösser, ist Infrastruktur und Ausrüstung besser (Bibliothek, Musikraum, NMM, Informatik), ist der Zugang zu Spezialunterricht einfacher, sind Turnhallen vorhanden und ist ein Besuch der Tagesschule möglich.

### Ist die Problematik in Worb und Rüfenacht vergleichbar?

Wenn der Vorschlag des Gemeinderates am 17. Juni abgelehnt wird, gibt es einen grossen Unterschied:

In Worb müsste ein kleiner Teil der Worber Kinder die Schule in den Aussenorten (in Mehrjahrgangsklassen 1.-6. Klasse) besuchen.

Für Rüfenacht würde die Weiterführung von einer oder zwei Klassen in Vielbringen bedeuten, dass in Rüfenacht nicht mehr pro Jahrgang zwei parallele Klassen geführt werden könnten, sondern dass teilweise Mehrjahrgangsklassen eingeführt werden müssen. Der Entscheid, wer dann in die Jahrgangs- bzw. in die Mehrjahrgangsklasse eingeteilt wird, dürfte für heisse Köpfe sorgen.

### Wie fühlen Sie sich persönlich, wenn Sie den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Schliessung der Schulhäuser der Aussenorte empfehlen?

Die Auseinandersetzung mit dieser Thematik hat mich in den letzten einhalb Jahren ausserordentlich beschäftigt – auch emotional.

Für mich persönlich fand ich nur einen Weg, mit der zum Teil erwarteten Kritik umzugehen:

Das Bewusstsein, dass wir immer versucht haben, die Interessen und Bedürfnisse aller Kinder zu berücksichtigen, um unter den gegebenen Voraussetzungen die bestmögliche Lösung zu finden.

## Die Fakten zum Thema



Im Zeitraum von 2000 bis 2010 sinkt in der Gemeinde Worb die Anzahl Kinder der Primarstufe (1. – 6. Klasse) trotz grosser Bautätigkeit um 25 Prozent. Infolge dieses Schülerrückgangs wird in diversen Klassen früher oder später der Normalbereich für die Schülerzahl unterschritten. Die kantonale Erziehungsdirektion hat aus diesem Grund bereits die Schliessung von Klassen verfügt: In Enggistein und in Richigen ist je eine Klasse bereits geschlossen worden.

In beiden Ortschaften wird seither noch je eine Mehrjahrgangsklasse 1. - 6. Schuljahr geführt. Weil in der Gemeinde Worb Arbeiten zur Zukunft der Schulen im Gange sind, hat der Kanton die Schliessung von weiteren Klassen (Klasse Wattenwil-Bangerten und eine bis zwei Klassen in Rüfenacht) auf Sommer 2008 verschoben. Weitere Klassenschliessungen sind absehbar.

Im April 2006 hat eine vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe einen ersten Bericht mit umfangreichen Abklärungen veröffentlicht. Für den Primarstufen- und Kindergartenkreis Worb und für den Schulkreis Rüfenacht sind verschiedene Varianten geprüft worden. Unter anderem ist festgestellt worden, dass aufgrund der Entwicklung der Schülerzahlen und der kantonalen Vorgaben der heutige Zustand nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, die Klassengrössen aber eine Integration der Kinder aus den Aussenorten in die Klassen von Worb und Rüfenacht zulassen. Dabei bestehen sowohl in Worb wie auch in Rüfenacht Raumreserven. Die Schliessung der Klassen in den Aussenorten wären mit erheblichen Einsparungen verbunden.

Der Gemeinderat favorisierte die Integration aller Kinder aus den Aussenorten in die Schul- und Kindergartenklassen von Worb und Rüfenacht auf den 1. August 2007 und führte eine Vernehmlassung durch.

Die betroffenen Schulkommissionen und Schulleitungen sowie die FDP, die Grünen und die SP unterstützten die Absichten des Gemeinderats. Die SVP, die EVP und die EDU sowie viele betroffene Bürgerinnen und Bürger äusserten sich ablehnend.

Der Gemeinderat beschloss daraufhin, verschiedene aufgeworfene Fragen genauer abzuklären. Unter anderem wurden drei Arbeitsgruppen eingesetzt. Eine Arbeitsgruppe klärte ab, wie eine allfällige Integration der Kinder aus den Aussenorten in die Klassen von Worb und Rüfenacht konkret realisiert werden könnte. Eine Arbeitsgruppe klärte für alle Kinder aus den Aussenorten ab, ob und wie sie den Weg ins künftige Schulhaus selber zurücklegen könnten oder ob die Kinder transportiert werden müssten. Eine Arbeitsgruppe klärte schliesslich ab, wie die Gemeinde nach einem allfälligen Verkauf der Schulhäuser in den Aussenorten angemessene

Raumangebote für das gesellschaftliche Leben sowie Spiel- und Sportplätze zur Verfügung stellen kann.

Die Abklärungen dauerten bis im Februar 2007 und ergaben, dass eine Schliessung der Klassen in den Aussenorten Enggistein, Richigen, Wattenwil-Bangerten und Vielbringen auf den 31. Juli 2008 möglich ist. Nach heutigem Wissen müsste keinen unbefristet angestellten Lehrpersonen gekündigt werden.

Die jährliche Kostenersparnis für die Gemeinde würde netto rund 500'000 Franken betragen.

Der Grosse Gemeinderat hat die entsprechende Änderung des Schul- und Kindergartenreglements mit 23 zu 15 Stimmen gutgeheissen. Am 17. Juni werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger darüber zu befinden haben.